

im 16. Jahrhundert aus Ungarn mitgenommen worden waren. Die Diplomaten glaubten, alle seien Corvinen. Es handelte sich aber nur bei 16 Bänden um solche. Die königliche Bibliothek des 15. Jahrhunderts war auch nach dem Ersten Weltkrieg Gegenstand von allerlei Manövern. Laut Akten des Friedensvertrages von Trianon 1920 wurden einige Bände der Wiener Hofbibliothek Ungarn zugesprochen, und auch Benito Mussolini ließ der ungarischen Nationalbibliothek als diplomatisches Geschenk zwei Kodizes aus der Bibliotheca Estense in Modena übergeben.

Die Corvinen werden seit rund zwei Jahrhunderten systematisch erforscht. Heute kennen wir weltweit 52 Sammlungen, die 216 authentische Corvinen beherbergen. Außerdem wurde von etwa 100 Bänden behauptet, dass sie aus der einst beinahe 2.000 Bände zählenden Bibliothek von König Matthias stammten. In den deutschen Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen und Sachsen werden insgesamt 21 Bände aufbewahrt.

Die Kodizes aus dem 15. Jahrhundert sind, welcher kirchlichen oder weltlichen Sammlung sie auch immer angehören mögen, nicht Kulturdenkmäler ausschließlich einer Nation oder eines Staates. Die Stücke der Bibliotheca Corviniana hat man in den süddeutschen Ländern, in Böhmen und in Ungarn, aber vor allem in Italien abgeschrieben und ausgeschmückt. Sie wurden auf Bestellung des ungarischen Königs angefertigt oder vom ungarischen König während seiner Feldzüge aus verschiedenen Bibliotheken mitgenommen. Im Laufe der Zeit sorgten viele Institutionen und Privatpersonen zahlreicher Länder dafür, dass wir uns heute an diesen Denkmälern der Bücherkultur ergötzen können. Die UNESCO hat im Jahr 2005 die gesamte Kodex-Sammlung der Bibliotheca Corviniana ins Verzeichnis des Weltkulturerbes aufgenommen.

Die moderne Technologie macht es möglich, die zugänglichen Bände dieser Bibliothek im digitalen Kopierverfahren in Budapest einzusammeln. Diese Aufgabe stellt seit 2002 ein Sonderprogramm der ungarischen Nationalbibliothek dar. Wir hoffen, auch die acht Münchener Bände für das digitale Lager erwerben zu können.

Schließlich möchte ich mich herzlich bei der Bayerischen Staatsbibliothek für die freundliche Zusammenarbeit bedanken – Dank an die Autorinnen und Autoren des Bandes hier, in der Bayerischen Staatsbibliothek, und zu Hause, in der Nationalbibliothek Széchényi. Alle Autorinnen sind anwesend: Ulrike Bauer-Eberhardt, Kerstin Hajdú, Marianne Rozsondai und Edina Zsupán. Danke, danke.

István Monok

Budapest

Die András–Kubinyi–Stiftung für Mediävistik und ihre Preisausschreibung

Die András-Kubinyi-Stiftung für Mediävistik wurde von Dr. Ilona Valter im Januar 2009 ins Leben gerufen, um das Gedächtnis an ihren Mann, Prof. Dr. András Kubinyi (1929-2007), aufrecht zu erhalten und die Mittelalterforschung zu unterstützen. Das Ziel der Stiftung ist es, die Arbeit von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die sich mit verschiedenen Themen des Mittelalters befassen, zu fördern und ihre Ergebnisse mit der jährlichen Vergabe des András-Kubinyi-Preises anzuerkennen. Die Ausschreibung zur Bewerbung wird vom Kuratorium jährlich

bekanntgegeben. Die Preise werden jeweils am 28. Januar, am Geburtstag von András Kubinyi überreicht.

Diejenigen, die im Sinne der oben genannten Ziele einen Beitrag zur András-Kubinyi-Stiftung leisten möchten, werden gebeten, ihre Spenden auf folgendes Konto zu überweisen: OTP Bank NyRT, Budapest Régió, Semmelweis utca 11, H-1052 Budapest, Kontoinhaber: Kubinyi András Középkortudományi Alapítvány, Kontonummer (IBAN): HU51 1174 2001 2006 2091 0000 0000, SWIFT (BIC): OTPVHUHB. Die Stifterin und das Kuratorium bedanken sich für Ihre Unterstützung.

*

Die András-Kubinyi-Stiftung für Mediävistik schreibt den András-Kubinyi-Preis für hervorragende Arbeiten zum ungarischen Mittelalter und seinen internationalen Verflechtungen aus. Der Preis wird Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verliehen, die in der Erforschung der mittelalterlichen Geschichte, auf dem Gebiet der Archäologie und in benachbarten Disziplinen tätig sind und zum Zeitpunkt der Bewerbung das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben. Mit der Bewerbung ist eine Arbeit (Buch, Studie, Dissertation) einzureichen, die auf Grundlagenforschungen beruht und nach dem 1. Januar 2008 veröffentlicht beziehungsweise verteidigt oder noch nicht publiziert worden ist. Das Werk sowie der Lebenslauf der Bewerbers werden im Ausdruck und auf Datenträger (CD/DVD-ROM) an die Adresse der Stiftung erbeten: Kubinyi András Alapítvány, MTA Történettudományi Intézet, Úri utca 53, H-1014 Budapest. Eine elektronische Version der Bewerbung kann an die folgende Adresse geschickt werden: kubinyi.andras.alapitvany@gmail.com. Die aktuelle Ausschreibungsfrist endet am 30. Oktober 2009. Das Kuratorium der Stiftung vergibt jährlich einen Preis in der Form eines Stipendiums.

Katalin Szende

Budapest